

Geschäftsstelle der deutschsprachigen EDK-Regionen

Fragebogen zur Vernehmlassung der Grundlagen für den Lehrplan 21

28. Januar bis 31. Mai 2009

Im Folgenden finden Sie Fragen zum Vernehmlassungsbericht „Grundlagen für den Lehrplan 21“. Fragen 1 bis 4 beziehen sich auf die Kapitel 2 und 3 des Berichtes, die Fragen 5 und 6 auf den gesamten Vernehmlassungsbericht. Den Vernehmlassungsbericht finden Sie auf www.lehrplan.ch/vernehmlassung.

Der vorliegende Fragebogen im Wordformat steht den Adressaten der Vernehmlassung für ihre internen Verfahren zur Verfügung. Um offiziell an der Vernehmlassung teilnehmen zu können, sind die Antworten in einen elektronischen Fragebogen im Internet einzugeben. Der Zugriff auf diesen elektronischen Fragebogen erfolgt über einen Zugangsschlüssel, der den Adressaten der Vernehmlassung mit den Unterlagen zugestellt worden ist.

Für Rückfragen betreffend Zugang zum elektronischen Fragebogen wenden Sie sich bitte an das Sekretariat des Lehrplanprojekts, info@lehrplan.ch oder Telefon 041 226 00 67.

Persönliche Angaben

Diese Angaben brauchen wir für die Bearbeitung des Fragebogens.

Absender/in	SP Kanton Zürich
Institution/Abteilung	
Kontaktperson für Rückfragen	Susana Méndez, Politische Sekretärin
Strasse, Nummer	Hallwylstrasse 29
PLZ/Ort	8004 Zürich
E-Mail	smendez@spzuerich.ch
Telefon	044 245 90 06

Vernehmlassungsgruppierung

Geben Sie bitte an, im Namen welcher der unten stehenden Gruppierung Sie Ihre Stellungnahme abgeben.

- Erziehungsdirektion eines Kantons
- Lehrer/innenverband, Arbeitnehmer/innenverband
- Schulleitungsverband
- Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen
- Fachdidaktikvereinigung
- Elternvereinigung, Schüler/innenvereinigung
- Schweizerische Konferenz im Bildungswesen
- EDK, Bildungsnetzwerk
- Wirtschaftsverband, Arbeitgeber/innenverband
- Bundesamt, Bundesstelle
- Politische Partei

Vorbemerkungen

Die SP Kanton Zürich begrüsst die Einführung des Lehrplans 21. Der vorliegende Vernehmlassungsbericht ist für das Erarbeiten dieses Lehrplanes eine gute Grundlage. Es fehlt aber ein Hinweis auf die Bildungsziele der Kinderrechtskonventionen, die dem Lehrplan 21 zu Grunde liegen müssen (Art. 29):

- (1) *Die Vertragsstaaten stimmen darin überein, dass die Bildung des Kindes darauf gerichtet sein muss,*
- a) *die Persönlichkeit, die Begabung und die geistigen und körperlichen Fähigkeiten des Kindes voll zur Entfaltung zu bringen;*
 - b) *dem Kind Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten und den in der Charta der Vereinten Nationen verankerten Grundsätzen zu vermitteln;*
 - c) *dem Kind Achtung vor seinen Eltern, seiner kulturellen Identität, seiner Sprache und seinen kulturellen Werten, den nationalen Werten des Landes, in dem es lebt, und gegebenenfalls des Landes, aus dem es stammt, sowie vor anderen Kulturen als der eigenen zu vermitteln;*
 - d) *das Kind auf ein verantwortungsbewusstes Leben in einer freien Gesellschaft im Geist der Verständigung, des Friedens, der Toleranz, der Gleichberechtigung der Geschlechter und der Freundschaft zwischen allen Völkern und ethnischen, nationalen und religiösen Gruppen sowie zu Ureinwohnern vorzubereiten;*
 - e) *dem Kind Achtung vor der natürlichen Umwelt zu vermitteln.*

Zu den Fragen haben wir wie folgt Stellung genommen:

1a) Sind Sie mit den Fachbereichen des Lehrplans einverstanden?

Siehe Bericht Kp. 2.2., Seiten 12 bis 17.

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- völlig einverstanden
- mehrheitlich einverstanden
- eher nicht einverstanden
- gar nicht einverstanden
- keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Sprache (S. 14)

Im Fachbereich Sprache wird Deutsch als Zweitsprache (DaZ) nur in einem Nebensatz erwähnt, der Anteil der betroffenen Schülerinnen und Schülern entspricht aber 20%. Dem DaZ Unterricht sowie dem Unterricht in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK) muss im Lehrplan genügend Platz gegeben werden. Dabei soll der Inhalt (Rahmenlehrplan des Bildungsrates des Kantons Zürich), die Umsetzung und der Einbezug in den Fachbereich Schulsprache definiert werden.

1b) Sind Sie der Meinung, dass im Lehrplanprojekt zusätzlich der Fachbereich Latein ausgearbeitet werden soll?

Latein wird in einigen Kantonen in progymnasialen Schultypen der Sekundarstufe I angeboten.

Siehe Bericht Kp.2.2., Seite 12.

- ja
- nein
- keine Stellungnahme

Begründung:

-

2a) Sind Sie mit der Auswahl der überfachlichen Kompetenzen sowie deren Bearbeitung im Lehrplan einverstanden?

Siehe Bericht Kp. 2.3., Seite 17.

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- völlig einverstanden
- mehrheitlich einverstanden
- eher nicht einverstanden
- gar nicht einverstanden
- keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Ergänzungen zu Personale Kompetenzen: Selbst organisiertes und selbst gesteuertes Lernen

Ergänzungen zu Sozialen Kompetenzen: Respekt vor Mitmenschen und Umwelt, Verschiedenheiten nicht akzeptieren sondern respektieren,

2b) Sind Sie mit der Auswahl der überfachlichen Themen sowie deren Bearbeitung im Lehrplan einverstanden?

Siehe Bericht Kp. 2.3., Seiten 17 bis 19.

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- völlig einverstanden
- mehrheitlich einverstanden
- eher nicht einverstanden
- gar nicht einverstanden
- keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Die überfachlichen Themen müssen flexibel auf die gesellschaftlichen Entwicklungen eingehen können, sie sollten nicht abschliessend notiert sein. (S. 18)

ICT soll – wie vorgesehen - an erster Stelle erwähnt werden, somit wird die Wichtigkeit dieses Themas gesichert. (S. 18)

Die Übersetzung des Themas ‚Education à l’environnement‘ in ‚Nachhaltige Entwicklung‘ ist suboptimal und entspricht nicht dem tatsächlichen Inhalt. Bitte präziser formulieren.

3a) Sind Sie mit dem vorgesehenen Aufbau des Lehrplans einverstanden?

Siehe Bericht Kp. 2.4., Seiten 19 bis 21.

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- völlig einverstanden

- mehrheitlich einverstanden
- eher nicht einverstanden
- gar nicht einverstanden
- keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Wir begrüßen den Wechsel von Lehrzielen zu Kompetenzerwartungen, welche jeweils zum Ende eines Zyklus (4., 8. und 11. Schuljahr) definiert werden.

Damit der Lehrplan les- und brauchbar ist, müssen die geforderten Kompetenzen klar ersichtlich sein und zu den Lehrmitteln passen. Es stellt sich die Frage, ob es sinnvoll wäre, pro Zyklus eine kurze und präzise Zusammenstellung der Kompetenzerwartungen mitzuliefern.

3b) Sind Sie damit einverstanden, dass in jedem Fachbereich pro Zyklus grundlegende und erweiterte Kompetenzerwartungen festgelegt werden?

Siehe Bericht Kp. 2.4., Seiten 20 bis 21.

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- völlig einverstanden
- mehrheitlich einverstanden
- eher nicht einverstanden
- gar nicht einverstanden
- keine Stellungnahme

Bemerkungen:

4a) Sind Sie mit den Planungsannahmen zur Verteilung der Zeit für die Erarbeitung der Fachbereichslehrpläne (die zu 85% gefüllt werden dürfen) einverstanden?

Falls Sie Veränderungen der Verteilung der Zeit vorschlagen, führen Sie bitte aus, zugunsten oder zulasten welcher Fachbereiche dies geschehen soll und begründen Sie Ihre Schwerpunktsetzung.

Siehe Bericht Kp. 3.1., Seiten 22 bis 25.

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- völlig einverstanden
- mehrheitlich einverstanden
- eher nicht einverstanden
- gar nicht einverstanden
- keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Die Verteilung der Zeiten entspricht unseren Vorstellungen, hingegen sollte darauf geachtet werden, dass die Fachbereichslehrpläne tendenziell nur zu 75% gefüllt werden. Wir denken dabei an die Musse, welche im Zürcher Lehrplan steht...

4b) Unterstützen Sie den Vorschlag, eine gemeinsame verbindliche Rahmenstundentafel (mit Bandbreiten) zu entwickeln?

Siehe Bericht Kp. 3.1., Seite 22.

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ja
 nein
 keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Wir unterstützen eine gemeinsame Rahmenstundentafel. Die Bandbreite in Bezug auf die Anzahl der Lektionen wünschen wir uns aber auch innerhalb des Kantons und somit auch auf Schulhausbene. Die Kompetenzerwartungen müssen erreicht werden, das ‚wie‘ liegt bei den Lehrkräften, die Methodenfreiheit fand in diesen Grundlagen Eingang und würde mit dieser Freiheit unterstrichen.

5) Eignet sich dieser Bericht als Grundlage für die Erarbeitung des Lehrplans 21?

Siehe gesamter Vernehmlassungsbericht.

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- völlig geeignet
 mehrheitlich geeignet
 eher nicht geeignet
 gar nicht geeignet
 keine Stellungnahme

Bemerkungen:

6) Haben Sie weitere Bemerkungen zum Bericht oder weitere Anliegen an das Lehrplanprojekt?

Seite	Thema	Ergänzungen zum Text
4	Mehrwert des gemeinsamen Lehrplans	Zum dritten Gedankenstrich: Der Lehrplan bietet Grundlagen für eine differenzierte, lernzielorientierte Beurteilung und Benotung.
7	Erster Zyklus	Der Kanton Zürich strebt die Einführung der Basisstufe an.
8	Zweiter Zyklus	Der Kanton Zürich strebt einen selektionsfreien Übertritt in den dritten Zyklus an.
9	Sprachen	Den Erstsprachen muss Rechnung getragen werden, darum muss der Unterricht in DaZ und HSK unterstützt werden.
11	Kompetenzorientierter Unterricht	In diesem Abschnitt sollte der Begriff und der Inhalt der Sozialkompetenzen aufgeführt oder zumindest grob umschrieben werden.

15	Musik, Kunst und Gestaltung	Der Bildungsbereich Musik, Kunst und Gestaltung enthält <i>im ersten Zyklus die Fachbereiche Gestalten, Musik und Musikalische Grundausbildung</i> , im zweiten Zyklus Gestalten und Musik und im dritten Zyklus
18	Überfachliche Themen	Die Aufzählung darf nicht abschliessend sein, damit auf die gesellschaftliche Entwicklung Rücksicht genommen werden kann.